

Hallo Frau Schmitz-Machelett,

im folgenden einmal kurze Antworten - wenn es mehr sein soll, rufen Sie mich doch bitte unter der (...) an:

Ich fand es sehr schön, dass sich Bürgerinnen und Bürger aus Nachrodt-Wiblingwerde auf den Weg gemacht haben, um ihre Heimatstadt zu vertreten. Dabei hätte ich mich sehr gefreut, wenn Sie sich zu „erkennen“ gegeben hätten. Gerne hätte ich mir Zeit genommen, um persönlich mit ihnen über die schwierige Situation vor Ort zu sprechen. So habe ich leider erst von der Lokalzeit erfahren, wer vor Ort war.

Es ist schade, dass ich mich wohl missverständlich ausgedrückt habe (daran kann auch meine Erkältung schuld sein). Nach meiner Erinnerung sagte ich, dass Nachrodt-Wiblingwerde ZWAR nicht mein Wahlkreis sei, ich ABER als stellv. Landrat des Märkischen Kreises die Gemeinde sehr gut kenne und nachvollziehen kann, wie schwer die Situation für Anwohner und Pendler ist.

Ich bin in Lüdenscheid selbst Unternehmer und betroffen von der fehlenden Rahmedetalbrücke – ja, ich weiß sehr genau, was solche Sperrungen für Folgen nach sich ziehen. Auch die Belastungen für die Feuerwehr, den Rettungsdienst, aber auch für Pflegedienste, Handwerker usw. sind mir sehr bewusst. Ich möchte aber noch einmal folgendes betonen: Es handelt sich beim vorliegenden Schaden um eine Folge des Weihnachtshochwassers. Im gezeigten Video waren die dramatischen Schäden deutlich zu erkennen. Wir sind uns doch alle einig, dass die Abwehr von Gefahren an Leib und Leben der Brückennutzer immer Vorrang haben muss? Stellen Sie sich vor, die Brücke wäre kollabiert! Deswegen bin ich dem Minister sehr dankbar, dass er mit seinem Besuch vor Ort gezeigt hat, wie wichtig ihm die Region ist und dass er diese Brücke zur Chefsache gemacht hat. Straßen.NRW hat sofort einen Plan zur Schadensbeseitigung vorlegen können und direkt mit den Arbeiten begonnen. Ob die zwei Wochen eingehalten werden können, kann niemand seriös voraussagen. Zu viele Faktoren können den Erfolg der Maßnahmen beeinträchtigen.

Zu den wirtschaftlichen Auswirkungen hat der Minister klar benannt, dass er mit der Wirtschaftsministerin über das Thema sprechen wird. Über die Erfolgsaussichten will und kann ich nicht spekulieren.

Politisch muss man sicher diskutieren, warum es so lange dauert, bis man endlich eine neue Brücke hat. Unter anderem haben nach meinen Informationen auch viele Wünsche und Einwände der Kommune, der Anwohner und Eigentümer gegen die neue Straßenführung dazu geführt. Deshalb habe ich in der Verkehrsausschusssitzung an alle Beteiligten appelliert, den weiteren Planungs- und Bauverlauf nicht noch weiter zu verzögern.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen beantworten konnte.

Mit freundlichen Grüßen,

Ralf Schwarzkopf MdL